

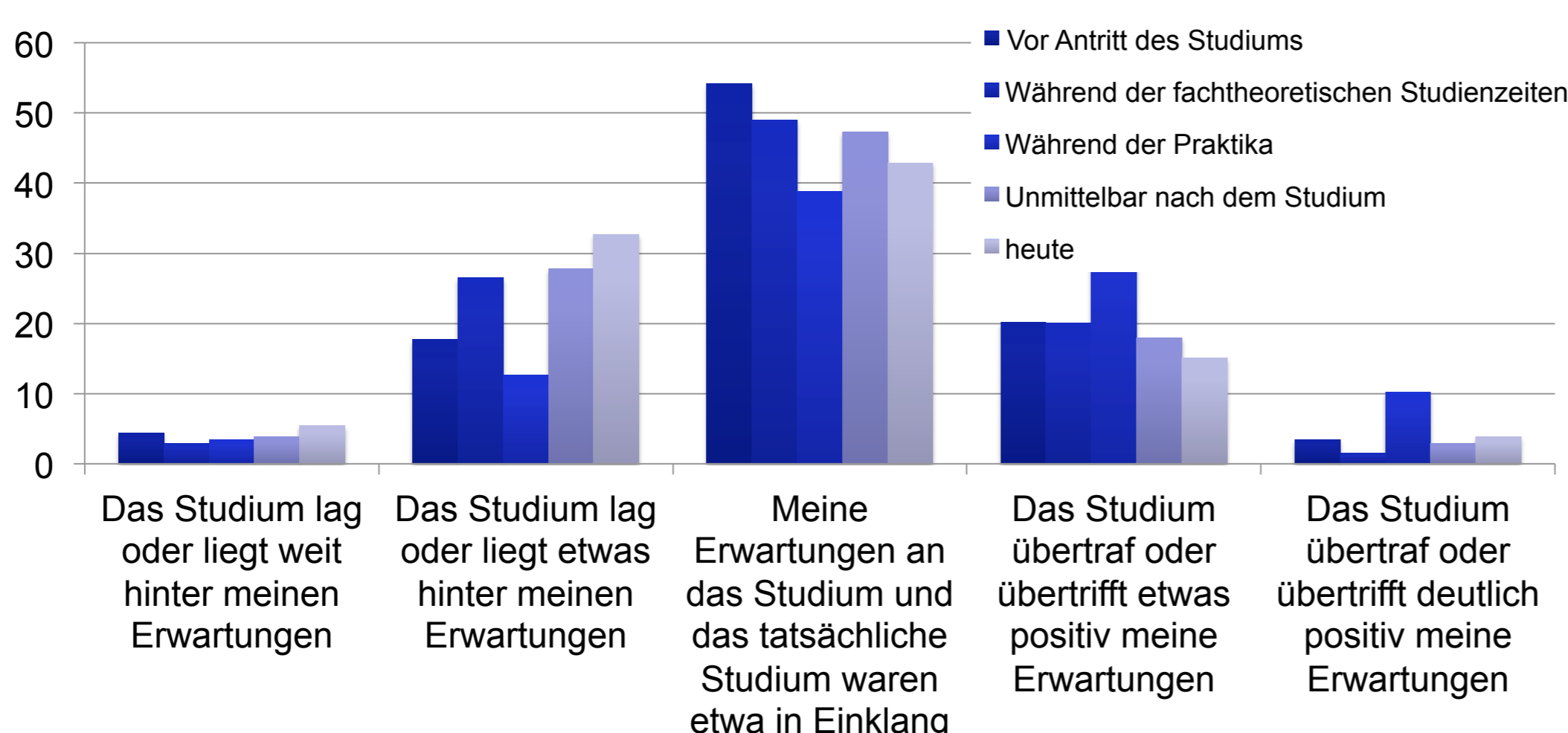
Einflussfaktoren auf die Studienzufriedenheit - ein Wirkmodell

I Hintergrund

Das Qualitätsmanagement der HfPV befragt jährlich die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule zu ihrer Studienzufriedenheit (Lorei, 2017 a). Bei der Interpretation der Ergebnisse bedarf es allerdings einer gewissen Vorsicht. Da unter anderem auch individuelle Bedürfnisse und Erwartungen der Studierenden die Bewertung der Zufriedenheit mit dem Studium beeinflussen, reicht das Zufriedenheitsmaß alleine nicht für eine zuverlässige Aussagen über die objektive Studienqualität aus (vgl. auch Pohlenz, 2011). Dementsprechend wurden im Rahmen eines Wirkmodells Faktoren analysiert, die einen Einfluss auf die Studienzufriedenheit haben. Im Folgenden werden einzelne Ergebnisse dieser Analyse vorgestellt. Für detaillierte Ausführungen sei auf den Bericht der Evaluation verwiesen (Lorei, 2017 b), der beim Qualitätsbeauftragten der HfPV angefordert werden kann (qualitaetsmanagement@hfpv-hessen.de).

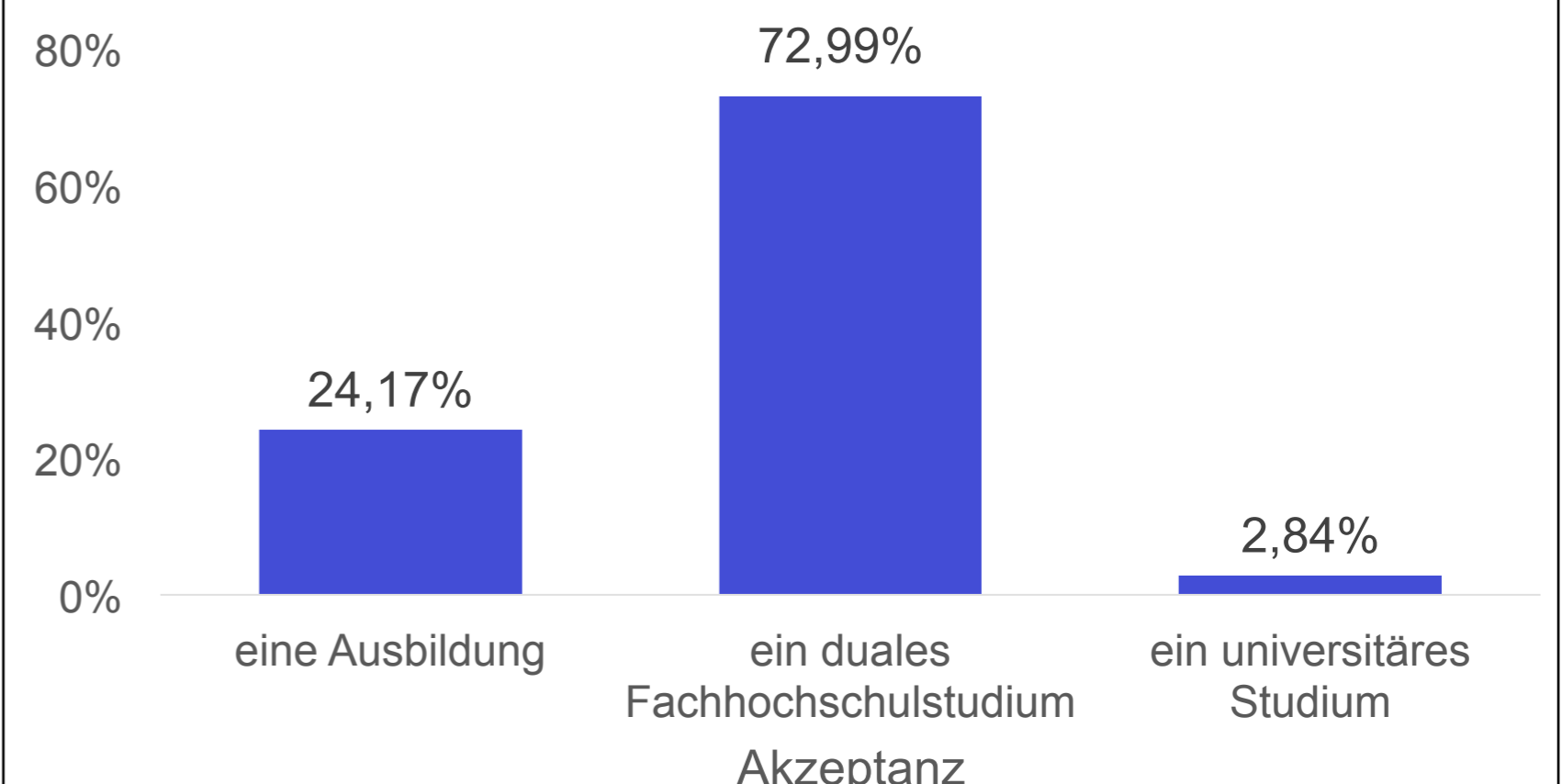
II individuelle Erwartungen

Erwartungen an das Studium zu unterschiedlichen Zeitpunkten



III Akzeptanz des Studiums

Akzeptanz des Dualen Studiums als Berufsvorbereitung im Vergleich zu anderen Ausbildungsformen



IV Zusammenhänge mit der Studienzufriedenheit

Berechnet man den Zusammenhang zwischen den Wirkfaktoren und der Studienzufriedenheit, zeigt sich bei fast alle Faktoren eine statistisch signifikante Korrelation. D.h. sie erscheinen im Hinblick auf die Bewertung der Studienzufriedenheit relevant. Mit Hilfe einer linearen Regression konnten die folgenden Faktoren identifiziert werden, die die Studienzufriedenheit maßgeblich beeinflussen:

Aspekte der Studienqualität

- im Studium erworbenes Wissen und Kompetenzen als Basis für lebenslanges Lernen
- Angebot praktischer Falllösungen durch die Lehrenden
- Anleitung der Studierenden zum selbstständigen Studium durch die Lehrenden
- Klima zwischen Lehrenden und Studierenden
- Vorbereitung auf die Prüfungen
- Praxisbezug im Studium: die erlangte Entscheidungs- und Handlungs-Sicherheit für die Berufsausübung
- zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen
- Praxisphasen: Widersprüche zwischen Erfahrungen im Praktikum und Inhalten des fachtheoretischen Studiums

Aspekte individueller Bedürfnisse und Erwartungen

- Individuelle effektive Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit im Studium
- Individuelle Einschätzung der Karrieremöglichkeiten
- Persönliche Beförderungsmöglichkeiten
- Individuelle Akzeptanz mit Aspekten eines Studiums (im Vergleich zu einer Ausbildung): selbstverantwortliches Lernen
- Subjektive Belastung durch den Aufwand theoretische Hintergründe zu verstehen

V Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt sich, dass die Studienzufriedenheit einerseits mit Aspekten der Qualität des Studiums zusammenhängt, andererseits aber auch von Aspekten beeinflusst wird, die nichts mit dem Studium direkt zu tun haben, wie z.B. die aktuelle berufliche Situation oder welche Ausbildungsform man für adäquat hält. Die Gesamtzufriedenheit lässt also nur dann einen Rückschluss auf Studienqualität zu, wenn man die individuellen Bedürfnisse und Erwartungen der Studierenden kennt. Letztendlich hängt der globale Zufriedenheitswert, wie er am Ende der Absolventenbefragung erhoben und wird, umfassend mit den verschiedenen Bewertungsaspekten der Absolventenbefragung zusammen und stellt unter Berücksichtigung anderer individueller Aspekte ein gutes Maß für die Studienqualität dar.

VI Quellen

- Lorei, C. (2017 a). Absolventen- und Abnehmerbefragung des Abschlussjahrgangs 2015. Unveröffentlichter Abschlussbericht. Wiesbaden: Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung.
- Lorei, C. (2017 b). Versuch der Bestimmung eines Wirkmodells für die Zufriedenheit von Absolventen mit ihrem Studium. Unveröffentlichter Abschlussbericht. Wiesbaden: Hessische Hochschule für Polizei und Verwaltung.
- Pohlenz, P. (2011). Studentische Zufriedenheit als Indikator für eine gelungene Studien-organisation? Potsdamer Beiträge zur Hochschulforschung, 1, S. 255 – 272.